

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung von Axel Frhr. v. Campenhausen	V
---	---

Erster Teil

Die Identität von Staatsgrenzen und landeskirchlichen Grenzen von der Reformation bis zum XIX. Jahrhundert	1
A. Die Gliederung der alten Kirche ohne Bedeutung für die kirchliche Neuordnung	1
B. Die Territorien als Bereich der kirchlichen Neuordnung. Das Landeskirchentum als Prinzip einheitlicher kirchlicher Ordnung im Territorium	2
C. Das Landeskirchentum als Prinzip ausschließlicher Geltung einer Lehre im Territorium	2
D. Die Wahrung der landeskirchlichen Einheit	3
1. Die Auflockerung in konfessioneller Hinsicht	3
2. Das Landeskirchentum als Prinzip einheitlicher kirchlicher Ordnung	5
a) Keine kirchliche Initiative zur Überwindung der territorialen Vereinzelung der Kirche	5
b) Bei territorialen Zusammenlegungen zunächst keine kirchliche Zusammenfassung	6
c) Die unitarisierenden Wirkungen des Absolutismus bei späteren territorialen Zusammenlegungen	6
d) Die absolutistische Staatskirchenrechtspraxis bei der territorialen Neuordnung 1792–1815	9

Zweiter Teil

Die Entwicklung zur Selbständigkeit der Kirche in der Ordnung ihrer Gliederung im konstitutionellen Staat	13
---	----

A. Die Grundlagen des Wandels	13
1. Die bekennnismäßige Ausprägung der Landeskirchen in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts	13
2. Der 1848 beginnende Einfluß des Liberalismus auf die Gestaltung des Verhältnisses von Staat und Kirche	15
B. Die bekennnismäßige Ausprägung des Landeskirchentums und die Neugestaltung des Verhältnisses von Staat und Kirche noch ohne Bedeutung für die kirchenrechtlichen Entscheidungen bei zahlreichen kleineren Änderungen der staatlichen Gliederung in der ersten Hälfte des Jahrhunderts	17
C. Die konfessionelle Scheidung im Bayern und Hannover als erstes Ergebnis der neuen Lage	20
D. Die Lösung der kirchenrechtlichen Fragen bei den Territorial- veränderungen von 1866	21
1. Die Territorialveränderungen	21
2. Die Bekenntnisverhältnisse der eingegliederten Territorien	22
3. Die Kirchenverfassungsverhältnisse	24
4. Die Richtungen in der Beurteilung der Lage	25
a) Die Vorschläge für die landeskirchliche Einheit Preußens	26
b) Die Forderungen kirchlicher Selbständigkeit für die Eingliederungsgebiete	29
5. Die Vorgeschichte der getroffenen Entscheidungen	30
6. Die Bedeutung der Entscheidungen	33
7. Die Rechtsstellung der Gebietskirchen im preußischen Staat	34
a) Die kirchenregimentlichen Verhältnisse	34
b) Der Ausbau der Synodalverfassung	36
E. Die gliederungsrechtliche Lage nach dem Abschluß der kirchlichen Verfassungsentwicklung	40
1. Die Regelung der Kirchenregimentsverhältnisse	40
2. Die Regelung der Synodalverhältnisse	41
a) Das Entscheidungsrecht der aufnehmenden Kirche	41
b) Die Mitwirkung der Gebietskirche	42
c) Die Stellung einer abtretenden Kirche	43
3. Die Anbahnung zwischenkirchlicher Regelungen bei kirchlichen Gebietsveränderungen	44
4. Die Mitwirkung des Staates	45

Dritter Teil

Das Verhältnis von staatlicher und kirchlicher Gliederung unter den Bedingungen des liberalen Staatskirchenrechts der Weimarer Reichsverfassung	47
---	----

Erster Abschnitt:

Die Verschiebungen zwischen staatlicher und kirchlicher Gliederung . . .	47
--	----

I. Die Entwicklung der staatlichen Gliederung in der Weimarer Republik .	47
--	----

A. Die Verstärkung der gesamtdeutschen Einheit durch die Weimarer Reichsverfassung	47
--	----

B. Die Entwicklung der Ländergliederung	48
---	----

1. Der partikulare Verlauf der Umwälzung	48
--	----

2. Die Veränderungen in Thüringen	48
---	----

3. Der Reichsreformgedanke bei der Verfassungsgebung	49
--	----

4. Die Veränderungen der Reichsgliederung auf Grund der Weimarer Reichsverfassung	50
---	----

5. Die Reichsreformpläne der Jahre 1928–1932	50
--	----

6. Die Gliederung des Landes Preußen	51
--	----

II. Die Gliederungsbestrebungen der Kirche, in denen unabhängig von den staatlichen Gliederungsverhältnissen eine Lösung kirchlicher Gliederungsfragen gesucht wurde	52
--	----

III. Die aus den Verschiebungen zwischen staatlicher und kirchlicher Gliederung erwachsenden Probleme	53
---	----

A. Das Verhältnis zwischen staatlicher und kirchlicher Einheit	53
--	----

B. Das Nebeneinander mehrerer Landeskirchen in einem Land	54
---	----

C. Gebietsüberschneidungen zwischen Ländern und Landeskirchen . .	55
---	----

Zweiter Abschnitt:

Die kirchlichen Gliederungsfragen im Staatskirchenrecht und in der staatlichen Kirchenpolitik	56
---	----

I. Die Grundhaltung der staatlichen Kirchenpolitik zu den Ordnungsfragen der Kirche	56
---	----

A. Die Beschränkung der Möglichkeiten staatlicher Einschaltung in die kirchlichen Gliederungsangelegenheiten durch die Weimarer Reichsverfassung	56
--	----

B.	Warum die kirchenrechtlichen Entscheidungen der Weimarer Reichsverfassung die Fortdauer des staatlichen Interesses an der kirchlichen Gliederung nicht ausgeschlossen haben	58
II.	Die gesamtkirchliche Einheit	60
A.	Die Begünstigung eines gesamtkirchlichen Zusammenschlusses durch die Weimarer Reichsverfassung	60
B.	Die Reichspolitik und der DEKB – die Staatskirchenhoheit gegenüber dem DEKB gab dem Reich nur beschränkte kirchenhoheitliche Zuständigkeiten	61
C.	Die Länder und der DEKB	62
III.	Die landeskirchliche Gliederung	63
A.	Das Nebeneinander mehrerer Landeskirchen in einem Land	63
1.	Das Körperschaftsrecht der Weimarer Reichsverfassung als Existenzsicherung für die Partikularkirchen	63
2.	Die Länderpolitik gegenüber den Partikularkirchen	63
B.	Das Verhältnis zwischen Staatsgrenzen und landeskirchlichen Grenzen	65
1.	Die körperschaftsrechtliche Lage bei Gebietsüberschneidungen	65
2.	Die Länder darauf angewiesen, ihr Interesse an kirchlichen Gliederungsangelegenheiten auf dem Vertragsweg zu sichern	66
3.	Die Gliederungsfragen in der Ausführungsgesetzgebung der Länder zum Staatskirchenrecht der Weimarer Reichsverfassung und in den Verträgen zwischen Ländern und Landeskirchen	67
4.	Die Länderpraxis bei Gebietsüberschneidungen	68
C.	Die Rechtslage grenzüberschreitender Landeskirchen	70
1.	Die Körperschaftshoheit gegenüber grenzüberschreitenden Landeskirchen	70
2.	Die gliederungsrechtlichen Voraussetzungen, die die grenzüberschreitende Landeskirche zu erfüllen hat, um in allen Ländern ihres Ausdehnungsgebietes als Gesamtverband Körperschaft des öffentlichen Rechts zu sein	72
3.	Das Interesse der Länder an der Zusammenfassung des im einzelnen Land gelegenen Kirchengebietes einer grenzüberschreitenden Landeskirche zu einem besonderen kirchlichen Verband und die Möglichkeiten zur Betätigung dieses Interesses	73

Dritter Abschnitt:

Die staatliche Gliederungsentwicklung in Ordnungsdenken und Ordnungsgebung der Kirche	75
I. Die von der Kirche bei der Gestaltung ihrer Neuordnung eingenommene Grundhaltung und die Bedeutung, die dabei die Neugestaltung der staatlichen Ordnung hat	75
II. Die Behandlung der Einheitsfrage	76
A. Die Gründung des DEKB	76
B. Die Verfassung des DEKB	77
III. Die landeskirchliche Gliederung	78
A. Die Partikularkirchen	78
1. Die Frage der Partikularkirchen bei den mit der Umwälzung verbundenen staatlichen Zusammenfassungen (Thüringen)	78
2. Die Frage der Partikularkirchen im neuen kirchlichen Ordnungsdenken	81
3. Die Frage der Partikularkirchen in der kirchlichen Stellungnahme zur Reichsreform	82
4. Kircheneigene Bestrebungen zur Überwindung der Eigen- kirchlichkeit der kleinen Landeskirchen	83
5. Zwischenkirchliche Zusammenarbeit der in einem Land nebeneinander bestehenden Landeskirchen	83
B. Das Verhältnis zwischen Staatsgrenzen und landeskirchlichen Grenzen	84
1. Das Gebietsrecht der neuen Kirchenverfassungen	84
a) Inwieweit die kirchlichen Gebietsumschreibungen noch an die staatlichen Gebietsverhältnisse anknüpfen	84
b) Gebietsumschreibungen nach kirchlichen Gesichtspunkten	85
c) Kein kirchliches Hinausgreifen über die historischen Grenzen	86
d) Die Bedeutung der Verfahrensregelungen für kirchliche Gebietsänderungen	87
2. Das Verhalten der Kirche gegenüber den staatlichen Grenz- veränderungen und den Reichsreformplänen	89
a) Die in unserem Zeitabschnitt vorgenommenen innerdeutschen staatlichen Grenzveränderungen zu unbedeutend, um zur Klärung des Verhältnisses zwischen Staats- und Kirchen- grenzen zu führen	89

b) Die Bedeutung des Kampfes der alt-preußischen Kirche um ihre Verbundenheit mit ihren Gebietskirchen in den Versailler Abtretungsgebieten für die Bewertung kirchlicher Gebietsfragen	90
c) Die Frage des Verhältnisses zwischen Staats- und Kirchen- grenzen bei der Haltung der Kirche gegenüber der Reichsreform	92
3. Wie die Gebietskirche eines Überschneidungsgebietes auf die Behandlung staatlich-kirchlicher Gebietsüberschneidungen einwirken kann. (Der Übergang des Kirchenkreises Bockenheim von der Landeskirche Hessen-Kassel auf die Landeskirche Frankfurt am Main)	93
4. Die grenzüberschreitende Landeskirche im Kirchenrecht	95

Vierter Teil

Die Entwicklung der kirchlichen Gliederungsfragen in den kirchenpolitischen Verhältnissen des nationalsozialistischen Staates	98
---	----

Erster Abschnitt:

Die Verschiebungen zwischen staatlicher und kirchlicher Gliederung	98
I. Die Entwicklung der staatlichen Gliederung im nationalsozialistischen Staat	98
A. Die Weiterführung der gesamtdeutschen staatlichen Einheit zum Einheitsstaat	98
B. Die territoriale Reichsgliederung	99
1. Das Ziel der ns. Reichsreform: Von der Ländergliederung zur Reichsgaueinteilung	99
2. Die ersten Teilreformen	100
3. Kleinere Gliederungsverbesserungen	101
II. Gliederungspraxis und Gliederungsbestrebungen der Kirche, soweit diese keine Beziehung zur Entwicklung der staatlichen Gliederungen hatten	102
III. Die sich aus der Entwicklung von staatlicher und kirchlicher Gliederung zwischen Staat und Kirche ergebenden Probleme	103
A. Einheitsstaat und Landes- und Bekenntniskirchentum	103
B. Die Partikularkirchen	104

C. Das Verhältnis zwischen Staats- und Kirchengrenzen	105
1. Die Gebietsüberschneidungen	105
2. Die Zerschlagung der staatlichen Einheit im Kirchengebiet der großen Landeskirchen	107

Zweiter Abschnitt:

Die kirchlichen Gliederungsfragen in Kirchenpolitik und Kirchenrecht des ns. Staates	108
---	-----

I. Die Grundhaltung der ns. Kirchenpolitik gegenüber der Ordnung der Kirche	108
A. Die Einmischung des ns. Staates in die kirchliche Ordnungs- gebung	108
B. Der fortschreitende Zweck der staatlichen Einmischung in die kirchliche Ordnungsgebung	109
C. Die Methoden der staatlichen Einmischung	110
D. Die Gliederungsfragen als Gegenstand der staatlichen Einmischung	110
II. Die ns. Kirchenpolitik und die gesamtkirchliche Einheit	111
A. Die Staatsführung und der kirchliche Verfassungskampf von 1933	111
B. Die Staatsführung gegenüber der „Eingliederungsaktion“ des deutschchristlichen Kirchenregiments	113
C. Die Einheitsfrage in der ns. Kirchenpolitik nach 1935	115
III. Die ns. Kirchenpolitik und die landeskirchliche Gliederung	118
A. Die Grundlagen für das Interesse des Einheitsstaates an der landeskirchlichen Gliederung	118
B. Die ns. Kirchenpolitik und die Partikularkirchen	121
1. Die Frage der Partikularkirchen bei der kirchlichen Neu- ordnung 1933/34	121
a) In der Kirchenpolitik des Reiches	121
b) In der Kirchenpolitik der regionalen Staats- und Partei- organe	121
2. Die Frage der Partikularkirchen in der staatskirchlichen Praxis nach 1935	125
C. Die ns. Kirchenpolitik und die Gebietsüberschneidungen zwischen Staat und Kirche	127

Dritter Abschnitt:

Die staatliche Gliederung in Ordnungsdenken und Ordnungsgebung der Kirche	132
I. Die Grundhaltung, in der die Kirche die Entwicklung der staatlichen Ordnung für die Gestaltung ihrer Ordnung bewertet	132
A. Die Deutschen Christen	132
B. Die Bekennende Kirche	132
C. Die staatskirchlichen Organe	134
II. Die Behandlung der Einheitsfrage	135
A. Die Grundlage der in der kirchlichen Ordnungsgebung maß- geblich gewesenen Gruppen	135
1. Die Deutschen Christen	135
2. Die Bekennende Kirche	135
B. Der Kampf um die Kirchenverfassung von 1933	138
C. Die Eingliederungsaktion des Jahres 1934	140
D. Die Einheit im Notrecht der BK	142
E. Die staatskirchlichen Organe und die Einheit der Kirche	145
1. Der Reichskirchenausschuß	145
2. Die „Verwaltungskirche“	146
III. Die landeskirchliche Gliederung	147
A. Die Grundhaltung der in der kirchlichen Ordnungsgebung maß- geblich gewesenen Gruppen	147
1. Die Deutschen Christen	147
2. Die Bekennende Kirche	149
a) Die Ordnungsauffassungen der BK und die Frage einer Reform der landeskirchlichen Gliederung	149
b) Die bekenntnisbestimmten landeskirchlichen Gliederungs- verhältnisse	149
c) Die Reichsreform nicht als Wechselausscheidung im Wandel der politischen Überzeugungen zu werten	150
d) Die Geltung der für die staatliche Gliederungsreform maß- geblichen Gründe für die Gliederungsverhältnisse der Kirche	150
aa) Die Unausgeglichenheit der landeskirchlichen Gliederung	151
bb) Die Verhältnisse der kleinen Landeskirchen	152
cc) Die Verhältnisse an den durchbrochenen und groß- städtische Siedlungsgebiete durchschneidenden Kirchengrenzen	153

e) Die Veränderung der kirchlichen Verhältnisse durch staatliche Grenzänderungen	154
f) Äußerungen tatsächlicher Reformbereitschaft	155
B. Die Partikularkirchen und die kleinen Landeskirchen	157
1. Zwei Zusammenschlüsse ohne Zusammenhang mit der gesamt- kirchlichen Neuordnung	157
a) In Nassau-Hessen	157
b) In Mecklenburg	158
2. Das Fehlen von Sicherungen für den Bestand der einzelnen Landeskirche in der Kirchenverfassung von 1933	159
3. Die „Zusammenschlußaktion“	161
a) Die Initiative der DEK- und das Zusammenschlußgesetz	161
b) Der Anschluß der Kirche Reuß ä. L. an die Thüringer Kirche	162
c) Der Anschluß der Kirchengebiete Waldeck und Pyrmont an die Landeskirchen Hessen-Kassel und Hannover	163
d) Der Anschluß der Birkenfelder Kirche an die altpreußische Kirche	165
e) Der Versuch einer Vereinigung der lippischen Landeskirche mit der altpreußischen Kirche	166
f) Der Versuch einer Vereinigung der anhaltischen Landes- kirche mit der alt-preußischen Kirche	166
g) Das Ergebnis der Zusammenschlußaktion	167
4. Die Initiative des Reichskirchenausschusses nach der Großhamburg-Reform	168
C. Die Überschneidungen zwischen staatlicher und kirchlicher Gliederung	170
1. Die Grenzüberschneidungen zwischen Reichsbezirken und Landeskirchen	170
a) Kein Tätigwerden der Gesamtkirche	170
b) Anpassungen durch selbständiges Handeln der Landeskirchen	171
c) Die Landeskirchen und das staatliche Anpassungsverbot nach der Großhamburg-Reform	173
d) Die Landeskirchen gegenüber staatlichen Anpassungs- entscheidungen	174
e) Kein Sonderrecht für die Überschneidungsgebiete im Kirchen- recht der grenzüberschreitenden Landeskirchen	178
2. Die Lage der großen Landeskirchen, bei denen durch die Reichs- reform eine Zerreißung des Kirchengebietes in mehrere Reichs- bezirke zu erwarten war	178
a) In der Ordnungsgebung der DC	178
b) Die großen Landeskirchen in der Ordnungsgebung der Verwaltungskirche	179

Fünfter Teil

Die kirchlichen Gliederungsfragen im Verhältnis zwischen dem neuen demokratischen Staat und einer Kirche, die eine wesensmäßig kirchliche Neuordnung ihrer Verfassungsverhältnisse erstrebt	181
---	-----

Erster Abschnitt:

Das Verhältnis zwischen staatlicher und kirchlicher Gliederung 1948	181
I. Die Entwicklung der staatlichen Gliederung Deutschlands seit der Kapitulation	181
A. Die Schwierigkeiten bei der Erneuerung einer gesamtdeutschen Staatsgewalt und die Anbahnung einer mehr föderativen Neuordnung	181
B. Die neue Ländergliederung	182
II. Die Entwicklung der kirchlichen Gliederung	184
A. Die Anbahnung einer neuen gesamtkirchlichen Ordnung	185
B. Die landeskirchliche Gliederung besteht unverändert weiter	185
III. Die sich aus der Entwicklung von staatlicher und kirchlicher Gliederung zwischen Staat und Kirche ergebenden Probleme	186
A. Die staatliche Zersplitterung und das Wachsen der kirchlichen Einheit	186
B. Die neue Ländereinteilung und die landeskirchliche Gliederung	188
1. Das Nebeneinander mehrerer Landeskirchen in einem Land	189
2. Die durch die Abgrenzung der neuen Länder entstandenen staatlich-kirchlichen Gebietsüberschneidungen	190

Zweiter Abschnitt:

Die kirchlichen Gliederungsfragen im neuen staatlichen Kirchenrecht und in der neuen staatlichen Kirchenpolitik	190
I. Die Grundhaltung der staatlichen Kirchenpolitik zu den Ordnungsfragen der Kirche	190
II. Die Gesamtkirchliche Einheit	192
A. Die Haltung des Kontrollrates	192
B. Die Haltung der deutschen Länder	193
III. Die landeskirchliche Gliederung	195

Dritter Abschnitt:

Die staatliche Gliederung in Ordnungsdenken und der Ordnungsgebung der Kirche	197
I. Die Grundhaltung, in der die Kirche die Entwicklung der staatlichen Ordnung für die Gestaltung ihrer Ordnung bewertet	197
II. Die Einheitsfrage	198
A. Die Wirkung der politischen Zerschlagung Deutschlands auf die Kirche	198
B. Neue kirchlich bestimmte Gründe für die Einheit	199
C. Die Entwicklung der gesamtkirchlichen Ordnung seit 1945	200
D. Die Behandlung der Einheitsfrage in den Verfassungsentwürfen für die EKD und die VELKD	201
E. Ist die staatsrechtliche Lage bei der Gestaltung der gesamtkirchlichen Einheit in den neuen gesamtkirchlichen Verfassungsentwürfen berücksichtigt?	203
III. Die landeskirchliche Gliederung	204
A. Die Ergebnisse der rechtsgeschichtlichen Entwicklung	204
1. Die bekenntnisbestimmten landeskirchlichen Gliederungsverhältnisse	204
2. Die änderungsfähigen landeskirchlichen Gliederungsverhältnisse	205
3. Die Möglichkeit einer Aufhebung der kleinen Landeskirchen	207
4. Die Möglichkeit zwischenkirchlicher Grenzberichtigungen	207
5. Die Möglichkeit von Sonderrecht für staatlich-kirchliche Überschneidungsgebiete in der Ordnung der grenzüberschreitenden Landeskirche	208
B. Wie die Kirche die staatliche Neugliederung für die Gestaltung ihrer Ordnung zu bewerten hätte	209
1. Die staatliche Neugliederung nicht als Wechslerscheinung im Wandel der politischen Überzeugungen zu werten	209
2. Die Zweckmäßigkeit der staatlichen Neugliederung	210
3. Die Dauerhaftigkeit der staatlichen Neugliederung	211
4. Die von der staatlichen Neugliederung auf die Kirche ausgehenden Wirkungen	211
5. Die Bedeutung der Bekenntnisverhältnisse für die Anpassungsfrage	212
a) Kleine Landeskirchen	212
b) Überschneidungsgebiete	214

6. Die Bedeutung sonstiger innerkirchlicher Werte für die Beurteilung der Anpassungsfrage	216
7. Die für die Ordnung der Kirche bei Anpassungen zu gewinnenden Vorteile	216
C. Die kirchenrechtliche Rechtslage für die Durchführung von Anpassungen	217
D. Die Herausbildung einer negativen Einstellung der Kirche zur Frage einer landeskirchlichen Gliederungsreform	219
E. Die Behandlung der landeskirchlichen Gliederungsfragen in der Kirchenrechtspraxis seit 1945	221
1. Das Nebeneinander mehrerer Landeskirchen in einem Land	221
2. Die Gebietsüberschneidungen mit dem Staat	222
3. Die Gestaltung der Rechtsverhältnisse für die Überschneidungsgebiete in der Ordnung grenzüberschreitender Landeskirchen	223
Literaturverzeichnis	226
Schriftenverzeichnis Konrad Müller	231
Orts- und Sachregister	233